

Europas größter Gelände-Wettbewerb

Die größte Berankhaltung der Motorbrigade Sachsen

Am Sonntag fahren tausend Kraftfahrer durch unseren Gau
Der Gau Sachsen, der mit seinem Kraftfahrwesen und seinem Kraftfahrport mit an der Spitze im Reich steht, wartet am kommenden Sonntag mit einem Ereignis auf, das in ganz Europa wohl kaum übertroffen werden dürfte, nämlich mit dem „Geländewettbewerb im Erzgebirge 1936“, der sich im Lausitzer Bergland, im mittleren und westlichen Erzgebirge abwickelt, durchgeführt vom Nationalsozialistischen Kraftfahrertorps, von der Motorbrigade Sachsen.

Die hohe Zahl der Rennungen für diesen Wettbewerb von 500 Einzelfahrern, 100 Mannschaften und 20 Großmannschaften machte es notwendig, den Wettbewerb in drei Gruppen mit drei Schleifen aufzuteilen. Diese hohe Zahl von über tausend Rennungen ist bisher bei keinem Gelände-Wettbewerb in Deutschland, ja, man kann mit gutem Gewissen behaupten, in ganz Europa, erzielt worden. Es beteiligen sich sämtliche nationalsozialistische Organisationen, die Wehrmacht und DNAC.

Die Geländefahrt ist vorgelesen für geländegängige Fahrzeuge. Die Fahrer erhalten erst am Start eine Karte 1:100 000 ausgehandigt, in die die Fahrtrasse in großen Zügen eingezeichnet ist. Für das Anfahren der acht Meidestellen werden Fahrern, ebenfalls erst am Start, acht kleine Kartenblättchen 1:25 000 übergeben. Den Fahrern wird es dadurch unmöglich gemacht, sich vorher über die Strecke zu unterrichten oder sie abzufahren und sich eine genaue Kenntnis von der Lage der Meidestellen zu verschaffen. Die Fahrer sind deshalb vor die schwierige Aufgabe gestellt, innerhalb kürzester Zeit sich über Wege zu den Meidestellen Klarheit zu verschaffen. Hieraus geht hervor, daß neben den scharfen Anforderungen an die Fahrkunst ebenso hohe Anforderungen an den Fahrer in bezug auf das Kartenlesen und auf das Erfassen des Geländes gestellt werden.

Bei der Geländefahrt ist eine Bergprüfung vorgesehen, die ohne fremde Hilfe erfüllt werden muß; eine Fahrprüfung, bei der das Fahrzeug über einen weggelassenen Steinberg ohne fremde Hilfe gebracht werden muß. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt 30 bis 42 Kilometer, die wohl gering anmuten mag; man muß aber dabei bedenken, was es heißt, eine Großmannschaft von zehn Fahrzeugen geschloffen über diese Strecke zu bringen. Das Auffinden der Meidestellen wird noch dadurch erschwert, daß sie beispielsweise im Wald versteckt liegen und jede Mannschaft und jeder Fahrer die für sie und ihn bestimmten Meidestellen suchen muß. Es kann also vorkommen, daß ein Fahrer keine Meidestelle verfehlt, sich bei der falschen eintragen läßt und glaubt, es sei in Ordnung gegangen, um dann am Ziel zu erfahren, daß er die falsche Meidestelle anfuhr. Schon diese Bestimmungen zeigen, daß eine spannendere Ausgestaltung eines Geländewettbewerbes kaum denkbar ist.

An der Orientierungsfahrt dürfen nur serienmäßig hergestellte Fahrzeuge teilnehmen. Durch die Aufstiegung in Gelände- und Orientierungsfahrt wurden überhaupt erst klare Siegesmöglichkeiten erbracht. Es sind bei der Orientierungsfahrt ebenfalls acht Meidestellen auf Nebenwegen anzufahren, außerdem sind zwei Beobachtungspunkte zu

geben zu erfüllen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit bei der Orientierungsfahrt beträgt 35 bis 50 Kilometer. Um eine reibungslose Durchführung dieser Fahrt zu ermöglichen, ist eine Schleife für Einzelfahrer und für Mannschaften und Großmannschaften festgelegt worden.

Eine erstmalige Neuerung auf kraftfahrportlichem Gebiet ist der Start der Großmannschaften. Eine Großmannschaft setzt sich zusammen aus neun Fahrzeugen mit einem Führerfahrzeug. Fallen bei den Mannschaften oder Großmannschaften ein oder mehrere Fahrzeuge aus, so besteht für die restlichen Fahrzeuge die Möglichkeit, als Einzelfahrer gemeldet zu werden.

Für jede Schleife ist eine Zwangspause vorgesehen, und zwar in Jittau, Annaberg und Zwickau. Welche Schleife von den Gruppen befahren werden soll, wird vom Brigadeführer Lein ebenfalls erst am Start bekanntgegeben. Die Länge jeder Schleife beträgt 260 bis 300 Kilometer. Start und Ziel der Launplatz in Dresden. An den Zwangspausenstellen werden alle Fahrzeuge neu gestartet.

Der Start auf dem Launplatz wird eingeleitet durch eine Flaggenhissung. In jeder Minute starten neun Fahrzeuge; es werden also zwei Stunden notwendig sein, um alle tausend Fahrer auf die Strecke zu bringen.

Reichsstatthalter Rutschmann, Innenminister Dr. Frick, der Kommandierende General des Wehrkreiskommandos IV, General Bist, und der Kommandierende General des Luftkreiskommandos III, General der Flieger Wachsenfeld, die Städte Dresden, Jittau, Annaberg und Zwickau haben wertvolle Siegerpreise gestiftet, die am Sonntagabend im Ausstellungsgebäude den Siegern während einer Feier übergeben werden.

Sachsens Jägerhof geweiht

Übergabe an die sächsischen Jäger durch Gaujägermeister Rutschmann

Der Gaujägermeister für das Land Sachsen, Reichsstatthalter Rutschmann, übergab der sächsischen Jägerschaft den Sächsischen Jägerhof, der mitten im Grillenburg-Wald durch Erneuerung eines Gebäudes entstand, wo sich Kurfürst August in seinem 1554 errichteten Jagdhaus nach den Sorgen und Mühen der Regierungsgeschäfte die „Grillen vertrieb“ und in dem damals noch 10 000 Hektar umfassenden Waldgebiet dem Waldwerk oblag.

In einer Ansprache an die vor dem Jägerhof angetretenen Kreisjägermeister, Hegeringeleiter, Vertreter des Gaujägermeisters und Gaujägermeisters und die Gäste, darunter alle sächsischen Staatsminister und als Vertreter der Wehrmacht der Befehlshaber im Wehrkreis IV, General der Infanterie Bist, und der Befehlshaber im Luftkreis III, General der Flieger Wachsenfeld, sowie Generalarbeitsführer von Alten und Landesbauernführer Körner gab der Gaujägermeister Rutschmann bekannt, daß der Sächsische Jägerhof bereits am Dienstag durch Reichsjägermeister Ministerpräsident Göring im kleinen Kreis und in Anwesenheit von Generalforsmeister von Reudell und der Gau- und sächsischen Kreisjägermeister keine Weihe erhalten habe, weil der Ministerpräsident durch neue dringende Pflichten vorzeitig abberufen worden sei. Der Sächsische Jägerhof sei als eine Schulungsstätte gedacht, wo sich die sächsischen Jägerschaft zusammenfinden und Befehlungen über das Waldwerk empfangen solle. Der Reichsjägermeister lege der sächsischen Jägerschaft nahe, den Jägerhof zur Förderung und Verwirklichung der Gedanken des nationalsozialistischen Reichsjagdgesetzes fleißig aufzusuchen und getreulich zu hüten. Generalforsmeister von Reudell habe zum Ausdruck gebracht, daß der sächsische Wald von dem geliebten Waldbestand des Reiches am besten in Ordnung sei; ihn weiter zu pflegen und seinen Waldbestand zu heben, dazu solle auch der Sächsische Jägerhof beitragen.

Neue Aufgaben für Sachsens Marine-SM

Am 1. April 1936 mußte die Marine-Standardartillerie Chemnitz geteilt werden. Es wurde die neue Marine-Standardartillerie 26 gegründet, deren Sturmbann I Dresden und Sturmbann II Chemnitz während im Sturmbann II die Marine-SM-Männer Ostschiffen vereinigt sind. Der Sturmbann I bleibt in Dresden seinen Appell ab, dem auch Standardartillerieführer Altenburg beimohnt, der jetzt die Standardartillerie 26 führt. Er betonte in einer Ansprache, daß die Marine-SM sich im größeren Rahmen der SM überhaupt abspielen müsse und erinnerte an die bisherigen Leistungen der sächsischen Marine-SM, die im ganzen Reich vorbildlich angelegen werde. Am 16. Mai würden fünfzehn Rutter mit zweihundert Mann Besatzung der sächsischen Marine-Standardartillerie von Dresden aus auf die große Fahrt nach Kiel machen, wo die Fahrtteilnehmer an der Gedächtnisfeier am Marine-Ehrenmal teilnehmen werden. Vor der Abfahrt nach Kiel werde die Weihe der Rutter durch Gruppenführer Schepmann vorgenommen werden. Am 13. und 14. Juni werde dann in Chemnitz die Befichtigung der sächsischen Marine-SM durch Stabskapitän Buje stattfinden. Am dem 14. Juni geplanten Sportfest würden über 1000 Sportler teilnehmen.

Reinhaltung der Bienenrassen

Eine Leistungssteigerung in Tierhaltungen ist nur möglich durch Reinhaltung der Rassen und durch sorgfältige Zuchtwahl. Dieser Grundsatz findet in allen Tierhaltungen seine Bestätigung, ob es sich um die Erzeugung von Wolle, Eiern, Seide oder Honig handelt. So schwankte im Beispiel im Vorjahr der Höchstertrag eines Bienenstocks an Honig von minderwertigen und besseren Bienenrassen zwischen fünfzehn und zwanzig Pfund. Da wir im Sommer der Erzeugungsschlacht dahin kommen müssen, unseren Honig auf Honig im Inland zu erzeugen, erweist es sich als notwendig, daß künftig nur gute Bienenrassen zur Aufzucht gelangen.

In Sachsen haben sich zwei Bienenrassen herausgebildet, die die Rasse Nigra und die sogenannte 47er-Rasse, aus der Schweiz oder aus Niederösterreich stammen. Die 47er-Rasse ist aber die Reinhaltung von Bienenrassen schwieriger, die jeder anderen Haustierart; trotzdem ist es der Landesjagdgruppe Ulmer gelungen, in zweijähriger Arbeit die Schwierigkeiten zu überwinden. Unter Führung von Oberlehrer Nebel, Dahlen wurden bisher achtzehn leistungssteigernde Bienenstöcke für Bienenköniginnen eingerichtet, einem Umkreis von sechs Kilometer um eine solche Stätte dürfen keine andersrassigen Bienen aufgestellt sein. Im Jahre 1935 gingen aus diesen achtzehn Stellen bereits 1488 fruchtige reinrassige Bienenköniginnen hervor. Das Ziel ist im Laufe der nächsten Jahre im westlichen Teil Sachsens die Rasse 47, in Ostachsen dagegen die Rasse Nigra einzuführen; als Trennungslinie ist die Freiburger und Weimarer Linie gedacht. Diese Maßnahmen, durch die die Bienen in größere Nähe gerückt ist, werden die Grundlage für eine Ertragssteigerung der sächsischen Bienenzucht sein.

Wochenbericht der Landesbauernschaft

Getreidewirtschaft. Roggen und Weizen war von Getreide und Kleinfeldern gelohnt. Starke Nachfrage besteht für Roggen, Angebot ist nicht vorhanden. Auch in Futtergetreide ist großes Angebot. Das Roggen- und Weizenmehlgeld ist zurückgegangen. In Mehl, besonders in Roggenmehl, ist das Angebot unzureichend. Starke Nachfrage besteht für Roggenmehl, Kartoffelflocken sind weiterhin gefragt. In Malzsteinen und Malz sind nur geringe Umsätze. Getreide- und Viehwirtschaft. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß.

Wirtschaft. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß.

Wirtschaft. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß.

Wirtschaft. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß.

Wirtschaft. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß.

Wirtschaft. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß.

Wirtschaft. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß.

Wirtschaft. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß. Die Milchleistung ist weiterhin rückläufig. Der Bedarf an Milch ist weiterhin groß.

Verkaufe jeden Dienstag von 7-9 Uhr
junge Gänse
versch. Alters im Gasthaus Teichhaus.
Osw. Missbach, Lichtenberg.

Laden
mit **Wohnung**
jezt Grünwaren und Lebensmittel-Beschäft ist anderweitig zu verpachten.
Offerten an die Geschäftsst. Hs. 21. erbitten.

Für den Geschäftsbedarf
Briefordner, Schnellhefter, Löscher, Briefwagen, Locher, Füllhalter, Geschäftsbücher in Folio u. Quart, Kassebücher, Registerbücher, Briefklammern, Büronadeln, Siegellack.
Buchhandlung Hermann Rühle.



Das Markenrad seit 1898
PHÄNOMEN
Kurt Küttner
Ottendorf-Okrilla.

Alle Schulbücher

vorschriftsmässig nur im Fachgeschäft!

Schreib-, Mal- u. Zeichengeräte in grosser Auswahl.

Buchhandlung Hermann Rühle.



Lesen Sie diese Woche
Die Grüne Post!
Heute neue Nummer. 20 Pf.
Buchhandlung H. Rühle.

Handarbeiten

bereiten Freude!

Grosse Auswahl moderner Ausstickereien u. Wollen zur selbstantertigung reizender Geschenke und Gebrauchsbeleidung finden Sie zu günstigen Preisen im

Handarbeits-Geschäft W. Fuchs

Ottendorf-Okrilla, Mühlstr. 15.

Kirchennachrichten.
Sonntag, den 3. Mai 1936.
Vorm. 1/2 9 Uhr Abendmahlsfeier.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Vorm. 1/4 11 Uhr Kindergottesdienst.

Turnen - Spiel - Sport.

Fußball

Einer Einladung folgen die Jahrlente nach Elstra mit der 2. Elf zu einem Sportfest. Die 1. Elf nimmt an einem Pokalturnier teil, während die 2. sich an einem Pokalturnier beteiligt. Als erstes Vorrundenspiel steigt

Jahn 1. — Elstra 1.
Der Gegner ist hier noch nicht bekannt, aber Jahn darf nicht leicht nehmen, denn sonst könnte es gleich beim Treffen eine Überraschung geben. Trotzdem trauen wir unserer Elf, wenn sie kämpft, einen Sieg zu. Am Pokalturnier nehmen außerdem teil: Thonberg 1., Rangier 1., Ramenz 1. Komp. Anstoß des 1. Spieles um 9 Uhr.

Spielern treten mit folgender Mannschaft an:

Gahr	Hamann 2	Kleinig
Hingel	Hamann 1	Oweß
Herrmann	Böttner	Boden
Seldmacher		

Die 2. Elf hat als ersten Gegner Friedersdorf 1. diesen Treffen als Sieger hervorgeht ist fraglich. Weiter teilnehmigen sich Breetzig 1. und Bischofswerda 1. Alles sehr zu wünschen, daß die Gegner die es kaum zulassen werden, daß Jahn den Pokal mit nach Hause nimmt. Anstoß des Spieles 10 Uhr.

Achtung Elstrafahrer! Abfahrt mit Auto pünktlich 8.30 ab Hof!

Lok...
Die...
Da das...
Ueber...
Gefüh...
Nach de...
Wiede...
Somme...
In der...
Ein der...
In Ott...